

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL
Sekretariat Bildungsrat
Rheinstrasse 31
4410 Liestal

Versand per E-Mail an bildung@bl.ch

Anhörung zur Umsetzung von WEGM (Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität) im Kanton Basel-Landschaft

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Gschwind
Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns im Rahmen einer Anhörung eingeladen, zur Umsetzung von WEGM Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen dafür bestens.

Die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) hat ein neues Maturitätsanerkennungsreglement beschlossen, welches die Kantone innert 8 Jahren umsetzen müssen. Die neuen Regelungen sollen grundsätzlich die Sprachenlastigkeit der Matura vermindern sowie deren Fächerkanon verbreitern. Der Bildungsrat legt nun Erläuterungen zur Umsetzung in unserem Kanton vor.

Die FDP begrüsst die vorgelegte Umsetzung. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil sie kostenneutral erfolgen kann.

Auf Vorgabe der EDK müssen die Kantone das *Grundlagenfach* «2. Landessprache» einführen, so dass sich die Schülerinnen und Schüler beim Eintritt ins Gymnasium entweder für Französisch oder für Italienisch entscheiden müssen. – Wir halten fest, dass für die gymnasiale Italienisch-Wahl die entsprechende individuelle und eventuell auch angebotsmässige Vorbereitung auf der Sekundarstufe I notwendig ist.

Die Anzahl der bisherigen *Schwerpunktfächer* wird in der kantonalen Umsetzung reduziert, indem Italienisch, Griechisch und Russisch wegfallen. - Dies erscheint uns sinnvoll, denn die sehr geringe Nachfrage nach diesen Fächern lohnt deren Angebot nicht mehr.

Anstelle der bisherigen Wahlkurse werden zwei sogenannte *Vertiefungsfächer* eingeführt: «Geistes- und Sozialwissenschaften» (GSW; Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Recht) sowie «Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik» (MINT; Biologie, Chemie, Physik, Informatik). Im letzten Schuljahr müssen die Schülerinnen und Schüler je eines der Grundlagenfächer aus den beiden Vertiefungsfächern wählen. - Die neue Regelung erscheint uns zielführend, die bisherige Sprachenlastigkeit der Maturitätsprüfung zu vermindern.

Die *Maturitätsprüfungsfächer* werden von fünf auf sechs erhöht: Deutsch, Französisch bzw. Italienisch, Mathematik, Schwerpunktfach, Vertiefungsfach GSW sowie Vertiefungsfach MINT. Damit

werden auch Informatik sowie Wirtschaft und Recht zum Maturafach. - Dies erscheint uns zielführend, die gymnasiale Ausbildung zu verbreitern.

Heutzutage sind bei einigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten die *Basiskompetenzen* in den Fächern Deutsch und Mathematik nicht mehr genügend. So besteht im ersten Gymnasialjahr eine drop-out-Quote von ca. 15%. Die verbleibenden Schülerinnen und Schüler mit ungenügenden Deutsch- oder Mathematik-Kompetenzen müssen aufgrund der EDK-Vorgabe sogenannte basale Zusatzlektionen besuchen, damit sie die Voraussetzungen für spätere Studiengänge erfüllen. – Die Einführung basaler Zusatzlektionen ist als Korrektur einer ungenügenden Zeitercheinung zu akzeptieren.

Die FDP hat in drei Punkten kritische Anmerkungen.

1. Neu soll das Schwerpunktfach Philosophie/Psychologie eingeführt werden. Dies erachten wir hinsichtlich des Qualitätserhalts der Maturität als problematisch: Die Wahl dieses Schwerpunktfachs kann angesichts seiner thematischen Weitläufigkeit und Unbestimmtheit als bequemes «Notenschnitt-Rettungsfach» missbraucht werden. Eine solch unerwünschte Entwicklung kann nur verhindert werden, wenn die Statistik, welche im universitären Psychologie-Studium einen hohen Stellenwert hat und mathematisch sehr anspruchsvoll ist, auch im gymnasialen Psychologiefach einen prominenten und prüfungsrelevanten Platz einnehmen wird. Bleibt «Philosophie/Psychologie» ein Schwerpunktfach, fordern wir die explizite Verankerung der Statistik als Lern- und Prüfungsinhalt.

2. Aus den Unterlagen bleibt unklar ist, ob die Maturitätsprüfung in Mathematik neben schriftlich auch mündlich erfolgen wird. Jedoch soll auch in der Mathematik eine umfassende Leistungsbeurteilung stattfinden, eben auch eine mündliche, da manche Schülerinnen und Schüler erst im Dialog mit den Prüfenden auf die Lösung der Mathematikaufgabe kommen.

3. Schliesslich unbestimmt bleibt, welche Gewichtung den einzelnen Maturitätsprüfungsnoten zugeordnet werden wird. Dies wird der Regierungsrat auf Verordnungsebene festzulegen haben. Wir laden den Regierungsrat ein, die Gewichtung so festzulegen, dass das hohe Niveau der basellandschaftlichen Maturität erhalten bleibt.

Wir danken Ihnen für die wohlwollende Würdigung unserer Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüssen

FDP.Die Liberalen Baselland



Melchior Buchs
Präsident



Alain Bai
Fraktionspräsident

Ersteller: Fachkommission Bildung, Kultur & Sport, Daniel Schwörer